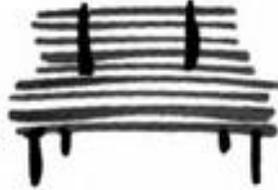


Neugründung BBI – ein Blick zurück und in die Zukunft

**Jeder Mensch braucht
eine Wohnung**

Eine Bank ist kein Zuhause



Die Aktivitäten von Betroffeneninitiativen wohnungsloser Menschen hatten einen jährlichen Höhepunkt, das war das sog. „Berbertreffen in Offenburg“, das zwischen 1997 und 2012 insgesamt 14 mal stattfand und in der Regel 200 – 300 verschiedener Personen an 2-3 Tagen zusammenbrachte.

Die Themen reichten vom Leben & Tagessatz auf der Strasse, sozialstaatlichen Demontagen bis zu den Auswirkungen der Globalisierung für die Obdachlosen auf den Strassen Europas. Immer wieder war die Methode des Widerspruchs und Widerstand unser strategisches Konzept.

1998 fand ein 10tägiger Protestmarsch nach Stuttgart statt, wo es inhaltlich um die Vertreibung von Obdachlosen aus den Städten ging. „Die Stadt gehört allen“, war das Kampagnenthema. Ebenso haben wir in 2010 in Baden-Württemberg eine Armutskarawane durchgeführt, die ebenfalls 10 Tage zwischen 10 verschiedenen Städten lief, so auch in Basel, Strasbourg wie in Mulhouse. Das Europäische Jahr gegen Armut und Ausgrenzung in 2010 war der Anlass für über 100 Menschen sich auf den Weg zu machen.

Diese örtlichen Betroffeneninitiativen hatten ein gemeinsames Projekt, das war die „Landesarbeitsgemeinschaft von Betroffeneninitiativen wohnungsloser Menschen in Baden-Württemberg, LAG e.V.“, die 1999 nach dem Marsch auf Stuttgart gegründet wurde. Diese LAG stand wiederum in Kontakt mit der 1994 gegründeten „Bundesbetroffeneninitiative wohnungsloser Menschen BBI e. V.“. In deren Vorständen und Aktivitäten der BBI wirken durchgehend auch wohnungslose Menschen und soziale Akteure aus dem Südwesten über Jahre bis zum heutigen Tag mit.

Am 21. November 2015 trafen sich bei der Initiative bauen wohnen arbeiten ca. acht Mitglieder und Interessierte der BBI nach rund 18 Monaten Abstinenz und diskutierten darüber ob sich ein eventueller Neuanfang lohnt.

Roland Saurer erstellte dazu einen sehr detaillierten Fragenkatalog der bereits in der Einladung vorlag, damit sich jeder Teilnehmer schon im Vorfeld Gedanken zu einer eventuellen Mitarbeit machen konnte.

Anhand diesem Fragekatalog stellten wir fest, dass wir für einen Neubeginn zwar mehr als 20jährige Erfahrung in der Wohnungslosenarbeit vorweisen können, aber auch sehr viel Zeit, Kraft und Arbeit aufbringen müssen.

Um überhaupt die BBI wieder bekannt zu machen müssen sowohl regional als auch bundesweit Netzwerke mit Gleichgesinnten geschaffen werden. Dazu müssen auch die vorhandenen Synergien genutzt werden. Pressemitteilungen über evtl. Aktionen der BBI können über die einschlägigen Straßenzeitungen veröffentlicht und bekannt gemacht werden.

Im Laufe des Nachmittags entwickelten wir ein Konzept über eine mögliche (Weiter)Arbeit der BBI. Dieses Konzept richteten wir an den Zielsetzungen von Wohnungslosen und deren Bedürfnisse aus,

wie z. B. angemessener Wohnraum, dauerhafte Beschäftigung, Zugang zu gesellschaftlichen und sozialen Systemen, Grundbedürfnisse und Teilhabe.

Am 27. Februar 2016 wurden bei einem weiteren Treffen Nägel mit Köpfen gemacht und Neuwahlen für einen Vorstand angesetzt. In diesem Vorstand, dem auch Beiräte angehören, wirken Sozialarbeiter und Menschen mit Armutserfahrung (Erwerbslose, Personen mit Obdachlosenerfahrung) mit. Seitdem trifft sich die BBI samstags von 13 – 17 h in 6 – 8 wöchigem Abstand nicht mehr in Offenburg, sondern in der „Mitte Deutschlands“. Unser Treffpunkt ist bei der Caritas Frankfurt/Main im Tagestreff in der Bärenstraße. Das nächste Treffen findet am 12. November statt.

Die BBI hat sich mit anderen, zum Teil schon aus den Anfangszeiten bestehenden, Organisationen vernetzt:

- **auf Landesebene/regional:**
mit der Landesarmutskonferenz Baden-Württemberg (LAK-BW) und der Landesarbeitsgemeinschaft wohnungsloser Menschen (LAGW); Gewerkschaft verdi, Einrichtungen in Baden-Württemberg (Konstanz, Stuttgart, Nürtingen, Waldshut, Offenburg, Rottweil, Pforzheim), kirchliche Verbände (Diakonie, Caritas, AWO)
- **auf Bundesebene:**
ANW, Wohnungslosenhilfe Freistatt (Bethel im Norden), NAK
- **auf europäischer Ebene:**
LAK Vorarlberg (Österreich), Österreichische Armutskonferenz, Maison de la Citoyennete Mondiale Mulhouse (Frankreich), collectif personnes sans papiers (Frankreich), Allianz gegen Sozialapartheid, Basel (Schweiz)